

Lüttich den 23. Oktober 1912

Hochverehrter Herr Kollege,

Meine herzlichsten Glückwünsche  
 erbitte ich Ihnen zu Ihrer Ernen-  
 nung zum Hofrath und hoffe wäre  
 Sie auch bald zu Ihrer Berufung  
 auf den Wiener Lehrstuhl für  
 Deutsche Literaturgeschichte beglück-  
 wünschungen zu können, der nur Ihnen  
 zukommt. Niemanden würde  
 diese Beförderung mehr freuen  
 als mich. <sup>Corin</sup>

Ihr Schüler ist zum einstweiligen,  
 Vertretenden Aufscher am Gym-  
 nasium in Lüttich ernannt wor-  
 den, was keine Wiederaufnahme  
 des Studiums unter Ihrer Leitung  
 wohl etwas verzögern könnte.  
 Es wäre mir lieb, wenn Sie mir  
 mal gelegentlich Ihre Meinung  
 über ihn mittheilen wollten, und  
 danke herzlich für Ihre Mühe um  
 ihn.

Ich hoffe Ihnen in Zukunft auf  
noch andere Schüler zur  
weiteren Ausbildung zu  
schicken, hoffentlich nach  
Wien, anstatt nach Prag.

Anbei sende ich Ihnen die  
Berichte der akademischen  
Preisrichter, von denen der  
eine ein Historiker, der  
andere ein klassischer Philo-  
loge ist, (beide Deutsch-Bel-  
gier) über meine Lenauarbeit.  
Leider habe ich jetzt vergeblich  
auf den Beginn des Druckes  
gedrungen und wenn es mit  
der Verschleppung so weiter  
geht, befürchte ich sehr, daß  
Hof. Castle mir zuvorkommt.

Inzwischen bin ich mit der  
Umarbeitung des Werkes, der  
ich meine ganzen Ferien geopfert,  
so weit gekommen, wie der  
Briefwechsel im 3. Bande der  
Tuselanzeige. Schätlich  
erwarte ich den bereits



erschienenen 4. Band, mit  
Ihrem Verlangen an die  
Eitbrüder der Verlag wohl  
sehr zögert. Ich habe als  
Verleger die Weidmannsche  
Buchhandlung gewonnen.  
Ich berechne einen Umfang  
von 1000 Seiten groß 8<sup>o</sup>; ehe sie  
gedruckt sind, wird wird andert  
halb Jahr verlaufen.

Ich weiß, daß Prof. Castle der  
Wiener Stadtbibliothek den  
Ankauf der Senarhandchriften  
im Besitze eines Herrn Horn aus Braun-  
schweig angetragen hat, der  
alle meine Zuschriften unbe-  
antwortet liest. Vielleicht ist  
inzwischen der Kauf schon vollzo-  
gen und ich finde nun ~~noch~~ auf  
eigenen Mittel um zur Einsicht  
dieser Handschriften zu gelangen.  
Es wäre mir schon allein wertvoll  
zu erfahren, welche Handschriften  
dieser Herr Horn besass.

Meine praktische Tätigkeit  
bezieht sich jetzt auf die  
Gründung eines Deutschen  
Konversationsklubs innerhalb  
des Schillervereins und auf  
die weitere Ausbildung der  
Deutschen Sprachkurse für  
die lutherische Bevölkerung.  
Das diesjährige Programm lege  
ich bei.

Mit ehrfurchtsvollen Empfeh-  
lungen an Ihre Frau Gemah-  
lin  
Verehrungswoll  
Ihr

H. Bischoff

